Meine sehr geehrten Mitglieder des Stadtrats, sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, sehr geehrte Gäste,

Die finanzielle Lage der Stadt Lauf ist weiterhin angespannt. Die Wünsche wuchsen verständlicherweise an vielen Stellen zu Zeiten üppigerer Kassenlage und lassen sich im Verwaltungshaushalt ablesen.

Die Fragestellung, ob das Problem eher auf der Einnahmenseite oder eher auf der Ausgabenseite ist, ist müßig. Wüchsen die Einnahmen genauso mit, wie die auch inflations- und tarifbedingte Ausgabenentwicklung… wäre die Haushalts-Welt einfach. Die Haushaltslagen der Kommunen sind landauf, landab schwierig. Das zeigen mehrere Schreiben der Städtetagsvereinigungen auf Bundes- und Landesebene. Das wiederum entbindet uns nicht von der Verantwortung – mit dem Blick auf Andere – zukunftsweisend für die Stadt Lauf zu agieren… im Gegenteil.

Deshalb müssen wir die Ausgaben genauestens im Blick behalten. Wie die Bürgerinnen und Bürger müssen wir mit dem Geld, das uns zur Verfügung steht, vernünftig und verantwortungsvoll umgehen. Das bedeutet, dass alle Projekte im Vorfeld genau durchleuchtet werden müssen und wir nur dann investieren können, wenn es sich um absolut notwendige Maßnahmen handelt. Luxus, meine sehr geehrten Damen und Herren, Luxus kann sich die Stadt Lauf in der aktuellen Situation leider nicht leisten. Uns ist es aber wichtig, die Bürgerinnen und Bürger, die durch höhere Preise sowieso schon auf IHR Geld schauen müssen, nicht zusätzlich zu belasten. Die Hebesätze und Abgaben bleiben in diesem Jahr stabil.

Mir ist es wichtig, bei so einem bedeutenden Thema möglichst den gesamten Stadtrat hinter mir zu wissen. Der Verwaltungsausschuss hat in seiner Sitzung in der vergangenen Woche dem Stadtrat einstimmig empfohlen, dem Haushalt zuzustimmen. Ich bedanke mich für sachliche und zielführende Diskussionen in Präsenz. Es ist unzweifelhaft, dass man nicht nur Geld in der Planung einspart, wenn man Stellen nicht in den Stellenplan schreibt. Man ist sich bewusst, dass damit auch die Leistungsfähigkeit in Bezug auf Planung oder Service nicht beim Optimum ist. Es ist nahezu das gleiche Dilemma, was täglich in den privaten Haushalten beantwortet werden muss, ob man sich etwas grundsätzlich Sinnvolles oder Wünschenswertes leisten kann. Ich möchte dem vorsichtigen Wunsch Ausdruck verleihen, dass wir auch heute wenigstens eine breite Mehrheit erreichen. Auch… weil wir mit der Verschiebung des Haushaltsbeschlusses verlässlichere Daten haben.

Zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Haushalt kann ich mich meinem sehr geschätzten Kämmerer Björn Krug vollumfänglich anschließen. Wie schon im Ausschuss bemerkt und bewertet, möchte ich mich auch an dieser Stelle für die jederzeit vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken. Gleiches gilt für das komplette Team der Abteilung. Der Kämmerer ist gerade in herausfordernden Zeiten eine absolute Schlüsselposition innerhalb der Verwaltung. Der Dank geht selbstverständlich auch an alle anderen Abteilungen, die mit Weitblick auf Gesamtlage und Ausblick an diesem Haushalt mitgewirkt haben. Es gilt also mein besonderer Dank an alle Mitarbeiter… insbesondere an alle genannten.

Wir alle, meine sehr geehrten Mitglieder des Stadtrats, wünschen uns für die kommenden Jahre wieder bessere Zeiten… die kommen nicht von alleine. Großprojekte wurden und werden geplant… Aufgaben bleiben, Freiräume zu Bezahlung der Projekte müssen geschaffen werden.

Es ist der Vorschlag von uns – also Verwaltung und Bürgermeister – in präzisere Analysen und Zukunftsbetrachtungen zu gehen. Wir reden gewisser Weise von Eskalationsstufen. Im letzten Jahr… gemäß meiner Ankündigung… mit vorsichtigen Gesprächen über Trägerschaftserweiterungen, wird die Ernsthaftigkeit im kommenden Jahr zunehmen. Wir wollen weiter attraktiv bleiben. Menschen sollen weiter gerne in unserer Stadt leben und arbeiten können. Und es muss für den Stadtsäckel bezahlbar bleiben. Solange wir selbst das Heft des Handelns in der Hand behalten, ist diese Aufgabe keine Quadratur des Kreises. Wir können gestalten und optimieren. Deswegen greifen wir massiver in eine Konsolidierung ein.

Personalkostenentwicklung und Organisationsbetrachtungen, Synergien und Trägererweiterungen bei Kultureinrichtungen, Synergien und Kooperationen im Schulsportstättenbereich mit entsprechendem Berichtswesen, was bereits angekündigt ist.

Ähnliches gilt für freiwillige KiTa-Zuschüsse, optimale Raumnutzungen in anderen städtischen Gebäuden.

Wir wollen das Thema breit anlegen und beackern… auch damit wir nicht Einzelne treffen.

Ja… wir wollen wieder dorthin, wo wir heute sind.

Sry für das Stilmittel… aber der Hinweis, dass wir 2024 über eine Zuführung von 4,5 Mio € an den Vermögenshaushalt sprechen dürfen, ist völlig korrekt. Dies aber heute zu feiern und die Aufgaben nicht anzunehmen wäre fahrlässig.

Der Hintergrund ist, dass wir von vielerlei externen Effekten profitieren – vor allem von der Schlüsselzuweisung. Alleine der künftige Blick darauf fordert Disziplin. Unabhängig ob wir von der Abbildung in der nächstjährigen Kreisumlage sprechen … oder von der Ungewissheit, ob diese Unterstützung bleibt. Ein Dank an unsere Landtagsabgeordneten Dünkel und Locke ist hier angebracht.

Die Aufgaben werden nicht weniger, ob Straßenverkehr – wir reden von Umgestaltungen und Sanierungen… die Altdorfer Straße ist umfänglichstes Beispiel;

Aufenthaltsqualitäten in der Innenstadt;

permanente Überprüfung der Betreuungssituation – als Stichwort soll die KiTa Heuchling dienen;

Digitalisierung – kein Allheilmittel, aber ein Werkzeug zur Bewältigung der Aufgabenmehrung ggf mit gewissem Comfort auch für die Bürger;

Sportstättensanierungen – man denke vor allem an die Schwimmhallen.

…und an viele Elemente mehr!!!

Wir schaffen finanzielle Räume für die Zukunft, weil wir anpacken und mit Maßnahmen zur Konsolidierung arbeiten – und uns auf aktuellen Ständen halten.

Ja, meine Damen und Herren, wir müssen Freiräume gestalten, damit genau das möglich ist, was wir uns wünschen, nämlich die Stadt Lauf lebens- und liebenswert zu haben.